



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

277 (18.6.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-368851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-368851)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Vorkaufsstelle: Karlsruher Straße Nummer 175 90. - Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Der Anzeigenteil 20 Pf. - 40 die 20 mm breite Kolonnenzeile; im Restbereich 20 Pf. die 20 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise, Rabatt nach Tarif. - Anzeigensatz 10%. - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für besondere Kulturpreise keine Gewähr. - Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Samstag, 18. Juni 1932

143. Jahrgang - Nr. 277

Wie stellt sich Amerika zu Lausanne?

In Washington ist man anscheinend unter gewissen Bedingungen zu Zahlungsverleichterungen bereit

Senster Wille oder Geste?

Redaktion des Weißbüros

- Washington, 18. Juni.

Das amerikanische Staatsdepartement verfolgt die Berichte über die Lausanner Verhandlungen mit größtem Interesse und ist durch den dortigen vorläufigen Ton und die offensichtlichen Bestrebungen, zu einer vernünftigen Einigung zu gelangen, offensichtlich sehr günstig beeindruckt. Man nimmt hier den Ausdrücken der Vertriebsleute, daß die Reparationen nur ein Bruchteil des großen Problems sind, das gelöst werden muß, wenn die ganze Welt sich erholen soll. Ein offizieller Kommentar wird allerdings noch nie vorabgeleitet.

Man weiß darauf hin, daß Hoover auf der Pressekonferenz im vergangenen November die Bedingungen darlegte, unter denen Amerika mit Europa über die Frage der Kriegsschulden verhandeln könne: 1. Individuelle Anträge der Schuldnerregierungen, 2. Festlegung der Zahlungsfähigkeit des betreffenden Schuldnerlandes. Man gibt hier der optimistischen Auffassung Ausdruck, daß sich auf diesem Wege ein glücklicher Kompromiß werde schließen lassen.

Man wird gut daran tun, an diese Washingtoner Auffassung nicht zu große Hoffnungen zu knüpfen, da sie für ein Europaeramerika viel zu viele Vorbedingungen nennt, die zusammen mit der französischen Haltung in Genf keine rasche Entscheidung in dem Sinne erwarten läßt. Immerhin ist die Lage Washingtons gegenüber den Verhandlungen in Lausanne etwas zu erleichtern.

Derriot sagt: „Frankreich hat seinen Willen“

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters
V Paris, 18. Juni.

Wie wenig Grund Deutschland zu Optimismus hat, das zeigen die Erklärungen, die Derriot dem „Matin“ gab. Derriot urteilt über die Zahlungsabfertigung sehr düster, daß

die Erklärung der Räte den Interessen und dem Willen Frankreichs entspreche.

Frankreich habe immer daran festgehalten, daß das Reparationsproblem ein europäisches sei. Die Formel, auf die meine Kollegen und ich uns geeinigt haben und der sich Deutschland angeschlossen hat, ist klar, loyal und vernünftig. Sie regelt die unmittelbare Gegenwart und läßt die Zukunft offen.“ Aus dieser Erklärung Derriots an den „Matin“, noch mehr aus den Kommentaren der französischen Blätter geht hervor, daß es den französischen Delegierten vor allen Dingen darauf ankomme, sich nicht die Zukunft zu verbauen. Der „Welt Anzeiger“ lobt die geduldige Kritik der Verwalter der Finanzministererklärung. Die Dinge müßten sich jetzt folgendermaßen abspielen: Entweder kommt in Lausanne eine Einigung zustande und alle bisherigen Formeln werden in die Abmachungen von Lausanne aufgenommen, oder aber eine Verständigung erfolgt nicht und dann erhalte jeder Staat seine Handlungsfreiheit wieder. Das Wort von der Sicherung der Zukunft und dem Vorbehalt der späteren Handlungsfreiheit führt in den Kommentaren der meisten Morgenzeitungen wieder. Es bedeutet eine erste Warnung an die deutschen Delegierten.

Auch die Pariser Morgenblätter sollen den „ermäßigten und auslöschenden“ Ausdrücken Hoover's ihre Anerkennung. Der deutsche Reichsminister hätte gehen die unermäßigte Forderung gehabt, sich nach dreiwöchiger Negativkonferenz die Früchte des jahrelangen Kampfes und der Anstrengungen seines Vorgängers erlangen zu können. Auch die Erklärungen Derriots werden von der Morgenpresse, abgesehen von den Oppositionsblättern, mit allgemeiner Zustimmung aufgenommen.

Schon heute läßt sich klar erkennen, daß Frankreich für die Neugestaltung des Reparationsproblems politische Gegenleistungen von Deutschland fordern wird.

So meint der „Welt Anzeiger“, wenn es den deutschen Vertretern möglich ist, ohne Demütigung die Hilfe anderer Nationen und vor allen Dingen Frankreichs anzunehmen, um die deutsche Wirtschaft wieder aufzubauen, so könne es ihnen gleichwohl möglich sein, und ohne daß ihre Würde darunter leidet, Frankreich erzwungen und dauerhafte Garantien für den Weltfriedlichen Weltfrieden zu geben. Man darf gespannt sein, mit welchen Gegenleistungen die Franzosen den eventuellen Verzicht auf die Reparationszahlungen zu einem Handelsabkommen machen wollen.

Berliner Kritik an der Kanzlerrede

Kein Grund zu Optimismus wegen der weiteren Ausfertigung der Tribute

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 18. Juni

Ein Berliner Mitteilungsblatt hat die Erklärung der fünf Gläubigermächte in Lausanne mit der völlig irreführenden Überschrift versehen: „Endgültiger Verzicht auf Reparationen“. Man kann so oberflächlichem Optimismus nicht ohne Gefahr entgegenstellen. Das mit der allerdings die gesamte Reparationsfrage umfassende und sehr komplizierte Zahlungsabfertigung die Gläubigerstaaten noch ganz und gar nicht ihren Ansprüchen aus dem Youngplan entlastet haben, würde eigentlich auch für den politischen Willen unverständlich sein. Die Entscheidung, die im Grunde gar nicht Neues enthält, ist aber überdies in ihrer juristischen Bedeutung sehr unklar und wird in Berliner politischen Kreisen durchaus nicht einseitig angesehen. An dem maßgebenden Regierungskreiseln steht man den Fortschritt darin, daß hier zum ersten Male in feierlicher Form und ohne fremden Einfluß „ein schillerndes Gewand des Glanzes“ gegeben ist, die Entscheidung des Reparationsproblems herbeizuführen. Das ist, meint man, zwar eine Selbstverständlichkeit, doch aber auch zugleich eine Notwendigkeit, denn ohne eine solche Erklärung wäre die Konferenz nicht vom Tisch gekommen.

Den materiellen Inhalt übersehen offenbar auch die optimistischen Interpreten nicht. Sie geben zu, daß es sich nur um eine Zwischenlösung für die Dauer der Konferenz handelt und daß vorläufig durch diese Abfertigung der Gläubiger an den Reparationen nicht geändert wird, daß diese in fortiger Weise mehr erst die Aufgabe der kommenden und sicherlich recht schwierigen Verhandlungen sein werde.

Natürlich werde mit einer Abfertigung der Zahlungen der deutschen Forderung in keiner Weise die Schuld getilgt. In Anbetracht der Regierungserklärung, sieht man die Dinge wesentlich kritischer an. Es werden gerade an der vorliegenden Formulierung der Erklärung bedeutende Rückstände auf die Rechte der Gläubigerstaaten gesehen und in der Tat hält die Lausanner Klausel ja auch jede Möglichkeit späterer Zahlungen oder der herabgesetzten Schuldzahlung offen.

Man vermisst in der Rede des Kanzlers viel, was die Klarheit hervorzuheben der deutschen

These, daß Deutschland weder jetzt noch später werden zahlen können und zahlen wollen.

Nur so ist es auch wohl zu erklären, daß der Beschluß der Gläubigermächte die von uns in seiner Weiterentwicklung die Wirkung einer großzügigen gütlichen Geste der Gläubiger anzusehen ließe - mit der man in Wirklichkeit es ja doch gar nicht zu tun hat.

Von schwereren Besorgnissen sind offenbar doch auch die erfüllt, die den Gläubigern aus der Rede hervorgehen. So der Chefkassierer der Reichsbank, der die Auffassung vertritt, daß die irreführenden Vorbehalte Derriots nicht den richtigen Optimismus für eine endgültige Einigung aufkommen lassen könnten und der schon heute der Konferenz eine düstere Prognose stellt: „Wirkliche Revision und europäische Neuordnung ist nicht zu erwarten und die Räter, vor allem das deutsche, müssen sich auf die Fortsetzung des Leidensweges gefaßt machen, den sie seit 1918 wandeln“. Genau so pessimistisch beurteilt ein Vorkämpfer aus einem ganz anderen Lager, der völkerrhetorische Abs. Abel, die Aussichten von Lausanne. Abel ist besonders enttäuscht über das Verhalten des neuen Reichskanzlers. Er habe plädiert wie ein Schuldner, der mit seiner Schuldzahlung in Verzug geraten ist und seine Gläubiger davon überzeugen will, daß sie in ihrem eigenen Interesse bester seien, auf ihre Forderung zu verzichten. „Von all den Reden deutscher Staatsmänner, die man seit hundert Jahren im Genfer See gehört hat, heißt die Rede des Reichskanzlers von Vapen die phantasievollste dar“.

Welch ein Blatt wie die „Deutsche Zeitung“, die den neuen Kurs mit den größten Hoffnungen auch für die Außenpolitik begrüßt hat, sieht schwarz in die Zukunft. „Die Lausanner Konferenz ist lediglich die formelle Anerkennung des Zahlungsunvermögens. Sie schließt nicht aus, daß der Druck sich vergrößert, Deutschland zur Annahme bestimmter weiterer Tributleistungen zu bewegen, denn von Vapen sehr also der schwerste Kampf in Lausanne noch bevor.“ Doch die ersten Verhandlungstage die tatsächliche Situation Deutschlands nicht eben günstig gestaltet haben, ist nach all dem kaum zu erwarten. Man möchte nur hoffen, daß es der deutschen Delegation in der Folge gelingt, eine Entlastung abzuschließen. Die ganz im französischen Sinne auf neue Verschärfungen und auf ein neues Verbotsthorium hinstreift.

Der Streit um die Uniform-Verbote

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 18. Juni.

In einem Vortrag über das U-Verbot, den der Reichsinnenminister u. a. hielt, gedenkt er in der Handlung, äußerte er sich auch zu der Frage, ob die Bundesgesetzgebungen das Recht haben, trotz der bestehenden Reichsordnungen Verbote zu erlassen. Reichler von Gamp erklärte:

„Die Rechtslage ist klar. Was in der Verordnung rechtlich geregelt ist, wie z. B. die Zulassung der politischen Organisationen, ist zwingendes Reichsrecht und bleibt nach allem Rechtssinn bestehendes Bundesrecht. In die Pflichten und Rechte der Länder, durch völkerrhetorische Maßnahmen die Ruhe und Ordnung vorzubringen, will und darf die Verordnung nicht eingreifen. Was die Länder z. B. auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung über Bestimmungen unter freiem Himmel standen anordnen zu müssen, bleibt ihr Recht. Solche Anordnungen kann der Reichsinnenminister nicht aufheben. Aber sich von ihnen befreit läßt, kann die nach Bundesrecht gegebenen Rechtsmittel dagegen anwenden.“

Mit diesen Ausführungen wird freilich das rechtlich verwickelte Problem noch keineswegs gelöst. Das Reichsinnenministerium hat bisher lediglich sich mit Bayern, Baden und Hessen in Verbindung gesetzt, um von ihnen darüber unterrichtet zu werden, aufgrund welcher Bestimmungen die Uniformverbote anzuordnen sind. Von Bayern ist bereits eine Ausfertigung eingegangen. Das bayrische Demonstrationsverbot beruht auf derselben Grundlage wie das preussische und bezieht sich auf vollen Recht weiter.

Die badische Regierung scheint sich bei ihrem Uniformverbot dagegen auf den § 20 des Badischen Polizeiverordnungsbuches von 1879 zu berufen. An unabhängige Stelle des Reichsinnenministeriums erklärt man ausdrücklich, daß in der Frage des Uniformverbots eine reichsrechtliche Regelung ja nicht existiere. Daher konnten die Länder im Rahmen ihrer Selbstständigkeit alles tun, was sie zum Schutz ihrer Bürger für notwendig erachteten. Mit anderen Worten, sie können die Verbote unter Berufung auf eigene Polizeiverordnungen und auf die Bestimmungen des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung erlassen.

Das Reichsbanner marschiert

Berlin, 18. Juni

Die Bundesleitung des Reichsbanners hat gestern die Reorganisation der Schutzformationen angeordnet. Am 25. Juni wird überall im Reich der Stand vom 18. März 3. A. wiederhergestellt und jede Formation zur Übernahme neuer Aufgaben bereit sein. Die am 8. Mai angeordnete Mitgliederperre wurde aufgehoben.

In einem Aufzug des Reichsbanners teilte es u. a.: „Wir sind und bleiben Gegner jeder Art von Privatarmeen. Wir lassen uns aber den Gebrauch unserer Bürgerrechte durch organisierten Terror nicht beschränken. Wir nehmen alle Rechte in Anspruch, die irgend einer anderen politischen Gruppe gegeben werden.“

Der Aufzug wendet sich ausdrücklich auch gegen die Reichsregierung, der er alle Verantwortung für die Gefahren, die die U-Verbotsaushebung mit sich bringen könnte, zuschreibt.

Die Bundesleitung des Reichsbanners haben in einer Unterredung mit dem Reichsminister des Innern die Fragen erörtert, die sich aus der Aufhebung des Uniformverbots ergeben. Von der Leitung des Reichsbanners wurde vorgeschlagen, die Reichsregierung, soweit sie das Uniformverbot aufhebt, bis zum 31. Juli, dem Wahltag, weitgehend zu suspendieren.

Lausanner Einzelberatungen

Drahtbericht unseres eigenen Vertreters
- Lausanne, 18. Juni.

In der Nachmittags-Sitzung der Vollkonferenz nahmen nach den Großmächten die Vertreter Japans, Belgiens, Australiens, Südamerikas, Rumaniens und Portugals an dem in Lausanne zu behandelnden Problem Stellung. Die Wünsche der Reparationsmächte, eine Unterbrechung der Reparationszahlungen während der Konferenzdauer einzutreten zu lassen, und Beschäftigten hat jedoch mit den schweren Auswirkungen wirtschaftlicher Natur in ihren Ländern. Der Vertreter Belgiens, Ministerpräsident Kaulin, wies auf die schwere Verschuldung seines Landes hin und auf die sich aus dem Verlust der deutschen Reparationszahlungen ergebenden finanziellen Schwierigkeiten in Belgien. Der japanische Außenminister Marikowitsch sprach in seiner letzten Monier über die schlichte Zahlungsbilanz seines Landes, wobei er es freilich verweigerte, die schwebeligen Militärausgaben Südamerikas zu erwähnen. Die allgemeine Aussprache wurde hierauf abgebrochen.

Heute vormittag begannen die Einzelberatungen in den verschiedenen Hotels.

Der Reichspräsident Derriot gehtern abend nach Paris zurückkehrte, um dort einen Ministerrat zu leiten, wird während seiner Abwesenheit von Lausanne der französische Finanzminister Germain-Martin mit dem Reichsfinanzminister die Erörterung der reparationsrechtlichen Fragen beginnen.

Der Kanzler hat heute vormittag eine Konferenz mit Standi.

Reparations- und Finanzproblem sollen den Gegenstand dieser Aussprache bilden. Für Montag vormittag ist die Fortsetzung dieser Konferenz vorgesehen. Am Montag nachmittag findet dann, wie man hofft, die Zusammenkunft von Sachverständigen angeschlossen statt, die sowohl die Reparationsfrage als auch die Unterbrechung europäischer Wirtschaftsbilanz in Angriff nehmen sollen. Die Lausanner Konferenz wird, soweit es sich um die Besprechungen der Sonderdelegationen handelt, im Zeichen einer inhaltlichen Debatte stehen und auch die Frage eines politischen Waffenstillstandes ansprechen. Wäre der nächsten Woche soll ein Vorschlag nach Genf stattfinden, freilich nur für den Fall, daß dort die Möglichkeit einer praktischen Förderung der Abfertigung besteht.

In der letzten

Aussprache von Vapen-Derriot erläutern wir noch, daß der französische Ministerpräsident sehr eingehend über die Schwierigkeiten Frankreichs sprach und hervorhob, daß er sich selbst im Parlament in einer äußerst kritischen Lage befindet. Derriot machte seinen Gehl daraus, daß er durch die französische Reichsregierung schweren Angriffen ausgesetzt sei. Wie es scheint, wollte der französische Ministerpräsident einmündig auf den Kanzler wirken. Es ist begreiflich, daß die Erklärungen über

die Unterbrechung der Reparationen während der Lausanner Konferenzdauer das Hauptthema aller Delegationsgespräche ist. Reichsminister von Vapen erwiderte auf die Frage, was geschähe würde, falls die Lausanner Konferenz verlagert oder unterbrochen werden sollte: „Dabei kann ich heute noch keine Antwort erteilen.“ Derriot erklärte den französischen Journalisten: „Es ist sehr aus, daß wir um das friedliche und eintrachtige Wort „Moratorium“ jetzt herumgekommen sind.“

Es ist selbstverständlich, daß Frankreich seinen Anspruch auf die deutschen Zahlungen nicht aufgeben kann und wird.“

William Macdonald meint, es sei noch zu früh, dieses Thema zu erörtern. „Wir werden die Konferenz zu einem endgültigen Ergebnis bringen, und solange dies nicht geschehen ist, gilt die Unterbrechung der Schuldzahlungen“, sowie er, ohne auf die Schwierigkeiten mit den Vereinigten Staaten näher einzugehen, schließlich äußerte sich Grandi. Der japanische Sonderdelegierte machte folgende bemerkenswerte, vielleicht als Witz aufzufassende Bemerkung: „Die Unterbrechung der Zahlungen dauert solange, bis das Ende der Reparationen gekommen ist.“

Es gab noch zwei Freilichtempfindungen: beim Kanzler und nachher bei Derriot. Der Kanzler war nicht in der Lage, den internationalen Journalisten irgendwelche interessante Mitteilungen zu machen. Er beschränkte sich fast ausschließlich auf die Wiederholung von Stellen aus der Rede Macdonalds, die er vom deutschen Standpunkt aus als richtig bezeichnete. Er betonte, daß die jetzige Berliner Regierung gebildet worden sei, um eine selbstbestimmte Aufgabe, ein nationales Werk, zu vollbringen und daß sie vor allem mit dem Erfolg der Lausanner Konferenz rechne.

Brüning verteidigt seine Politik

Die erste Rede Brünings nach seiner Verabschiedung

Telegraphische Meldung
— Mainz, 18. Juni.

In einer Zentrumskundgebung in Mainz sprach am Freitagabend Reichspräsident a. D. Brüning, wo er u. a. ausführte:

Man wird von mir nicht annehmen, daß ich persönliche und bitters Erfahrungen, die mich persönlich und menschlich betroffen haben, mich irgendwie auch nur im geringsten soweit erschüttern konnten, daß ich nicht bereit bin, außerhalb der Regierung weiter zu kämpfen, daß der Weg eingeschlagen wird, innerpolitisch und außenpolitisch, den ich in den langen zwei Jahren begonnen habe. Wir werden dem deutschen Volke zeigen, welche Pflicht der Verantwortung es außerhalb der Regierung innerhalb einer Oppositionstellung ist. Wir werden ihm auch zeigen, wie es möglich ist, eine Regierungspolitik auch außerhalb der Regierung zu beschließen. Wir treten niemals vor das deutsche Volk und legen vor dem Ausland, diese Regierung, die in Kaufman verhandelt, hat keine Mehrheit im deutschen Volk hinter sich, so wie man es mir gegenüber in den schweren Augenblicken vaterländischer Weisheiten getan hat. Nein, in der Außenpolitik kann mir nur ein einziges Ziel sein, kein Wort über unsere Väter kommen, daß die Stellung unserer Regierung in den Verhandlungen schwächen könnte.

Es ist interessant, daß mit einem Mal die Zentration der Presse, die mich sehrlang als Schwächling oder Verräter hinstellte, auf einmal Hilfe in der Vertretung außenpolitischer Belange an den Tag legt. Wenn die Stunde einmal da ist, wo ich eine Schlichtung für die Außenpolitik sprechen kann, werde ich darüber reden, und dann wird sich das deutsche Volk nach einem Tages über diejenigen wundern, die glauben, für sich den nationalen Gedanken pachten zu können. Sie werden von mir nicht verlangen, daß ich in eine heilige Volkstafel gegen die neue Regierung eintrete. Ich kenne auch in meiner letzten Aufgabe und in meiner letzten Stellung nur ein, dem ich alles unterwerfen hat, das ist das Vaterland. Ich kann allerdings der neuen Regierung nicht angedeihen, Weisheitslehren zu begeben, wie sie in dem Kriege getan hat, der sich gegen die alte Regierung richtete und auf den die alte Regierung, wie ich glaube, in vornehmer Weise geantwortet hat.

Ich habe ein kann zu bedenkend Aufsehen erregt, aber in zwei Jahren schwerer Krise dafür gelacht, daß das Aufsehen nicht geschlagen ist und daß keine neuen schweren Schulden gemacht worden sind.

Im deutschen Wirtschaftswesen, in den großen Unternehmungen und in einem großen Teil der deutschen Landwirtschaft hat sich Ungeheures angestammelt, das geheilt werden muß, und wo man vor der Operation, wie wir es getan haben, nicht zurückweichen darf. Unter Ziel ist vorhanden worden von denjenigen, die nachgedacht haben. Kann ich es verantworten, vor dem ganzen übrigen Deutschland, den lebensfähigen Grundbesitz im deutschen Osten zu retten mit Aufbietung aller geistlich nur denkbaren Möglichkeiten und gleichzeitig darauf zu verzichten, den nicht lebensfähigen Grundbesitz im Osten der Weidung zu erschließen? Das war eine Summation, die ich nie und nimmer akzeptieren konnte. Ich habe alles daran gesetzt, um den lebensfähigen Lebensgrundbesitz im Osten zu erhalten, und das ist ein großer Erfolg. So war es eben meine Pflicht, auch daran zu denken, daß hunderte von armen Arbeitern in Weidewirtschaft, im Danubius, im Oderwald und in Weidewirtschaft heimisch sind, um eine Scholle auch einmal für sich zu bekommen.

Das war kein Ziellosstreben, sondern ein Ziel, das erreicht wurde. Es liegt nicht so

aus, als ob man nur den Beamten Mühe über Mühe gemacht, den Arbeitern Mühe über Mühe gemacht, den Sozialleistungen und auch dem Mittelstand Steuern aufbürdet und nur einer ganz kleinen Schicht seine Opfer abverlangt.

Wenn nun die neue Regierung kommt und einen Teil des Gesamtplanes der alten Regierung in veränderter Form veröffentlicht, aber mit anderen Dingen, wie z. B. mit dem freiwilligen Arbeitsdienst, Arbeitsbeschaffung und ähnlichem, wenn mir nichts davon hören, was mit der Steuersatz gemacht wird, dann darf es auch die Regierung nicht wehnehmen, wenn wir solche Danksprüche abgeben. Wenn man sich weigert, die Stellung durchzuführen wie wir sie gemacht haben, und das mit Gehörtem verdrängt, so würde ich mich schämen, meine Unterwürigkeit unter einen solchen Kulturschicksal überhaupt zu lassen. Christen für mich ist nicht dazu da, die Interessen einer bestimmten Schicht irgendwie sozialpolitisch zu decken.

Bürgerkriegsdrohung der „Eisernen Front“

Drahtbericht unseres Berliner Bureaus
□ Berlin, 18. Juni.

Gestern Abend hat die Eisernen Front ausgleich als Kandidat für die Reichstagswahl in Berlin mehrere Kampfundgebungen abgehalten, in denen unter heftigen Angriffen auf die Regierung von Papen ziemlich unübersichtlich mit dem Bürgerkrieg geredet wurde. So erklärte nach einem Bericht des „Volks-Ans“ der Abg. Rühlker in der „Neuen Welt“:

„Ich habe die entscheidenden Kämpfe um die politische Macht doch auf „unparlamentarischem Boden“ ausgefochten.“

Er sagte das, fügte Rühlker ausdrücklich hin, in vollem Bewusstsein der schweren Bedeutung dieses Wortes. Die Eisernen Front wolle auf zum Kampfe unter dem roten Sturmbanner. Auf einen feierlichen Ton war auch die Rede gekommen, die in der gleichen Versammlung die Abg. Toni Sender, die Frankfurter Bau-

Rot-Front rührt sich wieder

Politische Ausschreitungen im weisdeutschen Industriegebiet und in Hamburg

Die Kollision der Kommunisten hat in den letzten Tagen wieder stärker eingesetzt, obwohl die kommunistische Kampftruppe — Rot-Front — nach wie vor verboten ist. Anzeichen dafür sind die Ausschreitungen auf Anweisung von oben, denn alle Redaktionen befinden sich übereinstimmend, daß die kommunistischen Aktionen planmäßig geübt und sorgfältig vorbereitet sind. Besonders all dies von den Ausschreitungen im Weisdeutschen und in Hamburg. Wir erhalten darüber folgende Meldungen des Wolff-Büros:

Hamburger Polizei wird beschossen

— Hamburg, 18. Juni. Im Stadtteil St. Georg kam es am Freitagabend zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizeibeamten und Kommunisten. Die zur Aufklärung kommunistischer Zusammenkünfte anwesenden Beamten wurden beschossen. Zwei Beamte trugen schwere Wunden, Hals- und Rückenverletzungen davon, sodass ihr Leben gefährdet ist. Die Polizei erwiderte das Feuer und nahm 14 Personen

fest. Drei Frauen, zwei Männer und eine Frau, wurden verletzt.

Heberfälle im Industriegebiet

— Essen, 18. Juni. In Essen-Mühl wurden an verschiedenen Stellen Heberfälle von bisher unbekannter Größe von Nationalsozialisten, offensichtlich Angehörigen der NSD, auf Nationalsozialisten. Ein Trupp von NSD-Männern wurde von politischen Gegnern angegriffen und mehrfach beschossen. Ein NSD-Mann erhielt einen Brustschuß.

In Hannover kam es gestern Abend zwischen Angehörigen der NSD und der KPD zu wiederholten Zusammenstößen. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Heberfall erheblich verletzt. 12 Personen wurden vorläufig festgenommen.

In Bochum gab es eine Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

In Barmen wurde ein Polizeibeamter von Kommunisten durch Messerstiche schwer verletzt. In Dürren wurde bei einem politischen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten ein kommunistischer Stadteroberer schwer verletzt.

Bei Dürren verlor eine große Anzahl Kommunisten in einer nationalsozialistischen Versammlung in Dürren das Bewusstsein. Als dies verhindert wurde, warfen die Kommunisten Zementplatten, die zur Abdichtung des Bürgerkriegs am Erdboden lagen, in den Saal. Die Versammlungsteilnehmer begannen daraufhin auf die Straße, wo es zu einer regelrechten Schlägerei kam. Die Dürre Polizei mußte zur Hilfe gerufen werden. Zahlreiche Personen trugen zum Teil erhebliche Verletzungen davon.

Schlägereien in Ludwigschafen

— Ludwigschafen, 18. Juni.

Gestern nachmittags zeigten sich noch der Reichsverbände Nationalsozialisten in der Stadt Ludwigschafen. Sie wurden von Kommunisten heftig verfeindet und teilweise auch mißhandelt. In der Reichsverbände wurde, wo die Nationalsozialisten gegen einen zum Generalstreik zusammengerufen waren, kam es zu Zusammenstößen. Nach einer Versammlung der NSD im Reichshaus kam es zwischen einem Trupp von Nationalsozialisten und Angehörigen der NSD zu einer Schlägerei, bei der ein Nationalsozialist tödlich getroffen wurde. Die allgemeine Ruhe konnte erst nach Mitternacht wieder hergestellt werden. Das Heberfallkommando war sofort im Einsatz, um die Zusammenkünfte zu zerstören. Im nächsten Stadtteil wurde die Polizei von der Menge mit Pfeifensätzen und Pfeifensätzen mißhandelt. Die Polizei wurde durch einzelne Personen mißhandelt. Die Polizei wurde durch einzelne Personen mißhandelt.

Dynamit-Explosion — Zwei Tote

— Paris, 18. Juni. Wie bereits aus Alicante berichtet, ist dort eine von zwei Arbeiter extremer Einstellung transportierte Röhre mit Dynamit, die bei einer Explosion in Alicante in die Luft gesprengt worden sollte, vorzeitig explodiert und die beiden Arbeiter tötete.

Jug entgeht bei Stafford

— Birmingham, 18. Juni. Ein Verlesung entging auf der Straße. Birmingham in der Nähe von Stafford. Vier Todesopfer und 20 Verletzte, darunter einige schwer, sind zu beklagen. Über die Ursache des Unglücks herrscht bisher noch völlige Dunkel. Auch die amtliche Mitteilung der Eisenbahngesellschaft gibt keinerlei Aufklärung.

Sechs Jahre schweren Kerker für Matuschka

— Wien, 18. Juni.

Der Wiener Straßentat hat gestern Matuschka wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu sechs Jahren schweren Kerker verurteilt. Damit sind aber nur die beiden Mitateile in Österreich abgeurteilt, die seine schweren Folgen hatten.

In der Begründung des Urteils betonte der Vorsitzende, daß er schwerer Umstand ist in Betracht zu kommen die Wiederholung der Ausschüsse und die Absicht des Täters auf die Herbeiführung einer Gefahr. In diesem Zusammenhang verwies der Vorsitzende auf das furchtbare Unglück in Via Torbiana. Als mildernde Umstände wurden das Schicksal des Angeklagten, der Umstand, daß beim ersten Mitateil kein Unfall geschah, die Unschuldhaftigkeit des Angeklagten und seine politische Minderwertigkeit.

Die ärztlichen Sachverständigen betonten vor den Richtern, daß Matuschka ein hartes Weltanschauungsbild habe, welches unapollonisch, frech und ehrgeizig sei und immer eine führende Rolle spielen müsse. Der Angeklagte leide nicht an Halluzinationen. Bei ihm sei alles Simulation. Von Weltschmerzhaftigkeit sei bei ihm keine Rede. Auch zur Zeit der Ausschüsse sei Matuschka der Verstand nicht beraubt gewesen.

Explosion auf englischem Petroleumschiff

— Montreal, 18. Juni.

Am Bord des englischen Petroleumdampfers „Lumbelton“, der hier am Donnerstag hier ankam, ereignete sich gestern eine schwere Explosion, die den Tanker vernichtete.

Wieder sind sechs Tote geborgen worden. Man fürchtet, daß sich im Reklam des Schiffes noch 18 Leichen befinden. Die Zahl der Verletzten hat sich auf 10 erhöht. Unter den Toten befindet sich der Führer der Feuerwehrt und drei Feuerwehrleute, die von der zweiten Explosion bei ihrer Löscharbeit überrollt wurden.

Zwei Opfer des Rheins

— Düsseldorf, 18. Juni. Unterhalb von Mönchengladbach gerieten gestern nachmittags zwei Herren und eine Dame, die im Rhein Wasserball spielten, plötzlich in die Strömung und verlor in den Fluten. Die Dame konnte gerettet werden, während die beiden Männer ertranken. Die Leiche des einen wurde geborgen.

Der Löwenzahn

Von Nikoland Schwarzkopf

Ich sah am offenen Fenster und horchte unglücklich nach dem Wind. Da schmeckte ich über alle Massen herrliches Gebläse herein, ein Samenform des Löwenzahns. Es hing offenbar schwer an seinem Behälter, und als es, in mein Fenster herein, dem Wind entrinnen war, konnte es sich loslösen und ließ sich auf den Buchstaben B meiner Schreibmaschine nieder. Da legte ich auf die Seite und lächelte ich auf zwei Buchstaben meines wertvollsten Schatzes. Sollte es etwa hier, inmitten des Alphabets, auftraten von Jodien, Sechshundert, Vorsatzzeichen, Paragrafenzeichen und Gebetsbuchstaben, hier auf einer Buchstabenplatte Wurzel schlagen?

Doch, wenn, dann ist es aus diesen kalten Zeichen eine gewisse Art von Leben zu laugen. Ich denke mir nicht, daß ich das Wortrecht derjenigen Gebläse, die selber sich weit von der Natur entfernt haben und mit Hilfe dieser Zeichen Gedanken sichtbar machen, die über den Menschen ein natürliches Leben hinausweisen lassen. Doch, fort, lege ich, in dem Buchstaben B ein frisches Erdreich aufgelegt, Wurzel schlagen und eine Natur erschaffen!

Ich blies, und es ergab sich hell vor mir in die Höhe. Da lieh ich schon, indes ich blies, eine verkappte Schöpfung, nicht diesem winzigen Samen auch irgendein ein frisches Erde zu finden, um selber Wurzel zu schlagen, so juckte jetzt, indes der Buchstabe mit dem Kern sich wieder löste, eine richtige Schöpfung meines papierenen Taler in mir auf, daß ich am liebsten mein Neugeborenes verdingeln hätte. Das Schöpfungswort ließ ich nunmehr mit seinem Behälter auf dem Boden der Schreibmaschine nieder und legte ich wieder um, als wolle es sich am nächsten rühen, Wurzel zu schlagen.

Ich hatte einen Momentlang mit angelegtem Erde und legte das Samenform darauf. Unter der Dage sah ich, wie der Buchstabe sofort, da er unter die Erde trat, einstrahlte und am Boden abtrat. Die überaus feinen Wurzeln des Kerns aber wählten sich in das Erdreich ein: eine einzige, aber eine erhebliche Angelpfenne!

Da über, kleiner Buchstabe in den Tag hinein! Du Lebewesen: die Mutter Sonne hat deinen

Dauerhafter aussprechen lassen, der Vater Wind hat dich fortgeführt aus dem morschen Reiz, und nun sollst du durch die Welt, kommst du nicht zum dem unbesetzten Vaterland und lauchst dich nur ein frisches Erde! Hebers Jahr wird dich verdammt, verdammt neben meiner Schreibmaschine liegen, mich grünen und blühen, Summen werden dich heimsuchen, und dann, wenn der Jubel deiner Stimme vorüber ist, werden hundert Hallen aufstehen, der Sonne entgegen, dem Wind entgegen, und ich werde verlangen, den Tag der Reife zu erleben, und werde, Kindern gleich, den Samen hinausblasen über die Erde.

Ich habe dann eine gute Zeit vollbracht innerhalb der weiten Ordnung der Natur. Dann wären auch die Gedanken, die aus dem Buchstabenfeld meiner Schreibmaschine für meine Rhythmen sichtbar werden, gut und best, Högen sie gleich deinem Samen befruchtig über die Erde hin,

schlagen sie Wurzel im tiefsten Boden, würden sie von Weibchen überfliegen und von Schmetterlingen und mühen sich die Menschen sagen: Gott sei in ihnen, so weich ich doch, daß er in die Welt nicht verfallen ist als in mir, denn du bist wirklich noch ein Teil der Schöpfung, und das wie Menschen immer mehr selbst werden, du bist wirklich noch unversiebt und demoralisiert. Weich eine Waise nicht die Natur, ich in uns Menschen noch zu behaupten! ... Beharrlich Generationen schlagen ihre Wurzel in Buchstabenfelder und Alphabet, und zur Zeit des Krönens liegt es ganz offen: wir mühen sich!

Am nächsten Morgen ist der Reiz der Buchstaben des neugeborenen Buchstaben eines Hochhauses ist ein Gäßchen veranlassen. Ich verlorde zu erfinden, wie es oben laute. Ich legte mich in das gegenüberliegende Reflexions und hatte mit einem Verzug hinaus auf Fenster. Abends Schlag sechs

erleben ein ganzes Verstecken, fingerle an den Blumen und doch sie mit einem blauen Rauschen. Soweit ich sehen konnte, war das Kind jung und schön, und ich verlorde mich in meiner Art. Das ist eine, jagde ich mir, die wie mit Wurzeln an die Erde angeheftet hat an ihr Fenster, auf daß sie dem ewigen Jubel der Erde weihnachten in eine nahe liege! Wenn zu ihr einer meiner kleinen Buchstaben emporschicken sollte, so wird er eine Freude bringen.

Kier ich möchte lieber statt des Löwenzahns einen geliebten Buchstaben von der Straße hinauffügen, daß er das Rauschen und dem Wertung ihrer Schrift, und Weisheitsmaschine erliche und brunnensüß auf die Erde, und der wir alle genommen sind! Es reicht langsam, tagen die Bernhörd reicher Leute zusammen, aber es ist wahrlich nicht reicher als die kleine Derrzel! Es liegt Maria Müller und wohnt in der Schatzergasse hohle.

Die deutsche Buchproduktion 1931



© Aufführung der Komödie „Von deutscher Art“. Am 27. Juni wird in der Kaiser-Stadthalle die bei dem Verlagsverleger für das Frankfurter Sängerbundfest vorbereitete Komödie „Von deutscher Art“ von Georg Meißner zur Aufführung gelangen. Das Monumentalwerk, das sechs Männer, Frauen, Mädchen und Knabenrollen, vier Solisten und ein großes Orchester erfordert, wird am 1. Juli wiederholt.

© Fortführung des Stadttheaters Münster. Die hiesigen Theaterdirektoren der Stadt Münster haben sich entschlossen, das Theater in seiner heutigen Form beizubehalten. Ursprünglich sollte das Theater aufgelöst werden. Derzeit sind 200.000 Mark Zuschuß für das Theater und 10.000 Mark für das Theater. Man will versuchen, mit dieser Summe einen sechsmonatigen Spielbetrieb zu führen. Die Stelle des Generalintendanten der Stadt ist besetzt worden. In Zukunft leitet der erste Dirigent der Oper auch die hiesigen Konzerte.

© Ein Versuch für Claude Debussy. Am 17. Juni kommt in Paris ein Versuch für den französischen Komponisten Claude Debussy zur Ausführung. Zur Schaffung des Festivals wurde im letzten eine internationale Sammlung veranstaltet, an der sich eine Reihe europäischer Länder und Amerika beteiligten.

Eine unruhige Nacht

In der Unterstadt

In verschiedenen Zusammenkünften kam es gestern Abend in der Stadt... Die Unruhen nahmen ihren Ausgang in der in den alten Rathauslokal einberufenen Erwerbslosenversammlung...

In der Redarstadt

Kaum war die Ruhe in der Innenstadt wieder hergestellt, als von der Redarstadt Zusammenkünfte gemeldet und das Ueberfallkommando angefordert wurde...

1250 richtige Lösungen

Für das Preisauschreiben der Verkehrswacht und des Polizeipräsidiums sind über 200 Lösungen eingelangt... Die Durchsicht der Lösungen hat in Anwesenheit der Preisrichter...

Einen unerwarteten Morgenbesuch

Käthe und 'Oral Jespersen' ab, der um 4 Uhr im Laden ankam und sich langsam wieder in nordlicher Richtung entfernte... Die Führung des Geschäftes war so freundlich, die Kammerfrau nicht aus dem Schlaf zu wecken...

Abschied von einer großen Wohltäterin

Frau Phila Schneider werden die wohlverdienten letzten Ehren erwiesen

Die Tranerkapelle des Friedhofs konnte gestern Nachmittag die nicht selten, die bei dem letzten Gang der nimmermüden Frau Phila Schneider dabei sein wollten...

lechte Lebenswohl übermitteln. Die Volkshilfe Angar... Die Pensionäre des Damenklub, die Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung...



und Haushälterin hatten gleichfalls durch Krankschreiben ihre aktive Teilnahme bezeugt...

Die war für ihre Freunde die verführte Carlaga

Neben der sozialen Tätigkeit, die der Weisliche bereits hervorgehoben hatte, ist noch die liebvolle Art zu erwähnen, mit der die Verstorbenen die höchsten Eigenschaften hier an der Grenze empfangen...

Der älteste Rheinschiffer wird begraben

Nachmittags trug man einen Mann zu Grabe, der die kaum fassliche Zeit von 74 Jahren als aktiver Rheinschiffer hinter sich hatte... Der Verstorbene genoss sich aber nicht nur in seinem Beruf...

Uhrmacher und Juweliere am Ende ihrer Kraft!

Der Vorsitzende des Landesverbandes badischer Uhrmacher, Herr Heig-Rannheim, hat an den Zentralverband der deutschen Uhrmacher, an den Reichsverband des deutschen Handwerks, an den Reichsverband des selbständigen Mittelstandes, an die Handels- und Handwerkerkammern...

Was hat man für die Kleinfabriken getan?

Die Gewerkschaft in Mannheim mußte den besagten Anteil von 100 A auf 30 A herabsetzen und zwar für 133 Gewerke... Was hat man für die Kleinfabriken getan?

Kleines Kursbuch für Baden und Pfalz mit Anschlüssen nach allen Richtungen. Erheblich erweitert: Wichtige Kraftpostlinien in Baden, Hessen und Pfalz. Sommer-Ausgabe 1932. Preis 50 Pfg. Überall zu haben!

Neuerordnung belafet Kriegspöffer

Der Inhalt der veränderten neuen Rotverordnung der Reichsregierung hat entgegen dem recht kurz betonten Wünschen des Reichspräsidenten erhebliche Mängelergänzungen in der Kriegspöfferverordnung mit sich gebracht...

Die Patente für Erhaltungslinder bis 18. Juli verlängert

Die Patente für Erhaltungslinder bis 18. Juli verlängert. Die wirtschaftlich ungünstige Zeit, vor allem auch die vielen politischen Probleme der Gegenwart...

Tageskalender Samstag, 18. Juni

Nationaltheater: 'Das Weibchen', von Richard Wagner. 8 Uhr. Schauspielhaus: 'Die Fledermaus', von E. T. Hoffmann. 8 Uhr. Opernhaus: 'Die Fledermaus', von E. T. Hoffmann. 8 Uhr.

Sunlicht Gutscheine weitersammeln! Die Sunlicht Gutscheine behalten auch nach der gesetzlichen Regelung der Zugsbeweisens ihren vollen Wert. Also fleißig weitersammeln! Sunlicht Gutscheine erhalten Sie bei jedem Einkauf von Sunlicht Seife, Lux Seifenstücken, Soma, Vim und Atlantis Toiletteseife. Die Gutscheine sind auf den Packungen aufgedruckt! Atlantis die neue Toilette Seife zu 25 Pf. SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM - BERLIN

Südwestdeutsche Umschau

Aus Baden

Ein Altpeter feiert diamantene Hochzeit

Tr. Badenburg, 15. Juni. Ein treuer Ehemann der an die Schwelgerei dieses Monats 1870/71 mitgemacht, der während seines Militärdienstes in Bielefeld feiert morgen mit seiner 88 Jahre alten Ehefrau (Herrn) die 60. Hochzeit. Im Alter von 80 Jahren, 11 Enkel und 3 Urenkel hat die Braut die diamantene Hochzeit.

Schwerer Verkehrsunfall

* Karlsruhe, 15. Juni. Drei Offenhäuser Radfahrer, die nach Karlsruhe unterwegs waren, wurden am Samstag in der Nähe von Karlsruhe angefahren. Zwei der Fahrer erlitten schwere Verletzungen und wurden bewußtlos in das Krankenhaus eingeliefert. Der Motorradfahrer, dessen Fahrzeug gerammt wurde, erlitt einen Schädelbruch und schwere Verletzungen des Rückgrats.

Dr. Gröbers Justizreise

* Freiburg, 12. Juni. Die Inthronisation des neuen Erzbischofs Dr. Gröbers wird am Sonntag, den 20. Juni, stattfinden. Der Karlsruher Botschaftler Dr. Gröbers wird am Sonntag abends 10 Uhr nach Freiburg reisen und am Sonntag abends 11 Uhr nach Freiburg einreisen. Am Sonntag abends 11 Uhr wird in der St. Paulus-Kirche eine Messe gelesen und nach dem Gottesdienst um 12 Uhr von allen katholischen Kirchen Freiburgs eingeladen werden. Nach dem Gottesdienst wird von 7 bis 8 Uhr vormittags kirchliches Gedenkgottesdienst abgehalten. Für den Sonntag abends 11 Uhr werden die Erzbischofswirthe im Erzbischöflichen Palais durch das Domkapitel, die Bischöfe der Stadt Freiburg und die Dekane der Erzbischöflichen Diözese abgeholt und ins Münster geleitet. Die anschließende Inthronisation erfolgt nach dem Pontifikale Romanum. Erzbischof Dr. Gröbers geleitet darauf ein Pontifikale, nach dessen Beendigung er eine Ansprache halten wird. Die Feier schließt mit dem Te Deum und dem kirchlichen Segen. Nach der Feier im Münster ist eine Prozession durch das Hauptportal und um die Korbfeste des Münsters bis zum erzbischöflichen Palais geplant.

Luftschulübung der Karlsruher Polizei

Der Karlsruher Polizeipräsident hatte in Verbindung mit der badischen Regierung die Vertreter der Stadterhaltung, der Feuerwache, der Technischen Hochschule, des Roten Kreuz, des Arbeiter-Samariterbundes und des städtischen Rettungsdienstes sowie der Karlsruher Polizei für Montag nachmittag zu einer Luftschulübung der Karlsruher Polizei eingeladen. Polizeipräsident Hauner leitete die Vorlesungen, die in allen Teilen recht ausführlich und interessant verlaufen, mit erläuternden Worten ein, wobei er u. a. sagte: Kluge Luftschulübung ist Deutschlands beste Vorlesung von besonderem Wert, die für die Ausbildung der Polizei sehr wertvoll ist. In ihrer Stelle muß daher, um die Bevölkerung vor feindlichen Luftangriffen zu schützen, der

Polizei vorzuziehen ist.

paßlose Luftschulübung der Bevölkerung

freien. Hierfür kommen insbesondere die sorgfältige Abklärung der Bevölkerung, die sorgfältige Abklärung und Beobachtung der möglichen Ziele, der Schutz der Bevölkerung durch Schutzmaßnahmen und schließlich die Durchführung von Luftschutzmaßnahmen in Form von Schutzkellern und Schutzräumen in Frage.

Die Alarmierung der Bevölkerung geschieht durch jänderliche Radfahrer

die den einzelnen Polizeigenossen ausstellt und mit Fittchen und ähnlichen Alarminstrumenten ausgerüstet sind. Die Alarmierung geschieht außerdem durch die Bevölkerung in Form von Glocken, die in Erinnerung an den großen Sturm, die Durchführung in ähnlicher Weise.

Nach diesen theoretischen Ausführungen folgte auf dem Gelände des Karlsruher Flugplatzes der praktische Teil, der von Polizeimeister Krautz hervorragend organisiert und auch geleitet und erläutert wurde.

Der Alarmierung der Bevölkerung geschieht durch jänderliche Radfahrer

die den einzelnen Polizeigenossen ausstellt und mit Fittchen und ähnlichen Alarminstrumenten ausgerüstet sind. Die Alarmierung geschieht außerdem durch die Bevölkerung in Form von Glocken, die in Erinnerung an den großen Sturm, die Durchführung in ähnlicher Weise.

Zunächst wurden die Teilnehmer zur Flugprobe geführt, die den Luftschutzbefehlshaber verleiht. Diese Flugprobe befindet sich in der Höhe von ca. 1000 bis 1500 Metern, ferner besteht aus einem oder mehreren

Die Alarmierung der Bevölkerung geschieht durch jänderliche Radfahrer, die den einzelnen Polizeigenossen ausstellt und mit Fittchen und ähnlichen Alarminstrumenten ausgerüstet sind. Die Alarmierung geschieht außerdem durch die Bevölkerung in Form von Glocken, die in Erinnerung an den großen Sturm, die Durchführung in ähnlicher Weise.

Der Alarmierung der Bevölkerung geschieht durch jänderliche Radfahrer, die den einzelnen Polizeigenossen ausstellt und mit Fittchen und ähnlichen Alarminstrumenten ausgerüstet sind. Die Alarmierung geschieht außerdem durch die Bevölkerung in Form von Glocken, die in Erinnerung an den großen Sturm, die Durchführung in ähnlicher Weise.

Umfangreicher Bandendiebstahl aufgeklärt

sd. Ludwigshafen, 15. Juni.

Den gemeinsamen Bemühungen der biesigen Rheinpolizei und der Gendarmarie Alheim gelang es, ein umfangreiches Verbrechen zu Ende zu bringen, in dem ein großer Teil der im Gebiet von Alheim vorhandenen Bandendiebstahl aufgeklärt wurde. In diesem Zusammenhang wurden eine große Anzahl von Tätern verurteilt, die an der Ausführung der Verbrechen beteiligt waren.

Einigen Teil ihrer Beute haben sie bereits veräußert. Während aber den Untersuchungen des Verbrechen noch keine vollkommene Klarheit herrscht, so ist jedoch festzustellen, dass die Verbrechen während der letzten 3 Jahre in großer Zahl begangen wurden. Die Täter sind teilweise in der Haft, teilweise in der Flucht.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 19. Juni 1932.

- 10 Uhr: Gottesdienst im Pfarrhaus.
- 11 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 12 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 13 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 14 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 15 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 16 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 17 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 18 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 19 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 20 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 21 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 22 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 23 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 24 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 25 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 26 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 27 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 28 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 29 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 30 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.

- 10 Uhr: Gottesdienst im Pfarrhaus.
- 11 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 12 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 13 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 14 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 15 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 16 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 17 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 18 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 19 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 20 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 21 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 22 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 23 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 24 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 25 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 26 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 27 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 28 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 29 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 30 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.

- 10 Uhr: Gottesdienst im Pfarrhaus.
- 11 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 12 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 13 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 14 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 15 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 16 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 17 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 18 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 19 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 20 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 21 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 22 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 23 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 24 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 25 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 26 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 27 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 28 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 29 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
- 30 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.

Aus der Pfalz

Falchles Gericht

* Ludwigshafen, 15. Juni. In Ludwigshafen wurden in den letzten Tagen verurteilt folgende Täter: (Name) wegen Verurteilung in Ludwigshafen.

* Ludwigshafen a. Rh., 15. Juni. Wegen verurteilten schweren Diebstahls wurde der 1908 geborene Tagner Karl W. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. In der Nacht vom 7. auf 8. April d. J. war der Angeklagte eines Schmuckgeschäftes in der Breitenstraße eingeschlichen worden. Diebstahl betrug ca. 500 Reichsmark. Der Angeklagte wurde erwischt und verurteilt.

* Lud., 15. Juni. Die Verurteilung des auf der Pfalz in 1911 verurteilten Mannes hat noch keine Klärung gefunden. Im Laufe der Jahre wurde bekanntlich ein Uhr mit der Aufschrift M. J. D. in der Tasche gefunden, jedoch man annahm, mit diesem Uhrman die Verurteilung des Mannes nicht gemeinlich zu haben. Das Opfer (Mann) wird nun ermittelt, doch der Eigentümer der Uhr, der Kriegsmarine-Feldwebel E. D., noch am Leben ist. Die Uhr kam ihm im Krieges zusammen. Die Identität des Mannes ist also noch nicht festgestellt.

* Ludwigshafen, 15. Juni. Der Direktor der Gemeinnützigen Arbeitsbeschäftigung für Ludwigshafen (AWB), Oberbürgermeister Stern, hat bei den Arbeitnehmern keine Verurteilung in den Ruhestand beantragt.

* Frankenthal, 15. Juni. Im hiesigen Rathaus wurden von Arbeitern zwei Beine und ein Arm eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Ermittlungen zeigen, dass das Kind am 15. Juni im Krankenhaus geboren wurde. Die Beine und der Arm wurden von einem Arbeiter abgetrennt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

* Ludwigshafen, 15. Juni. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Wohnung des Arbeiters A. D. ein Brand durch eine unvorsichtige Verwendung von Petroleumlampen verursacht. Der Brand verursachte erhebliche Schäden an der Wohnung.

* Ludwigshafen, 15. Juni. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Wohnung des Arbeiters A. D. ein Brand durch eine unvorsichtige Verwendung von Petroleumlampen verursacht. Der Brand verursachte erhebliche Schäden an der Wohnung.

Schuhfabriken Bernels-Wessels AG. Stark erhöhter Verlust

Die Gesellschaft der Bernels-Wessels AG. eine Beteiligung des Gesamtvermögens von 2.380.000 M. und 2.500.000 M. durch Ver...

Die Kapitalstruktur der Bernels-Wessels AG. hat sich bei dem...

Belastung der Bernels-Wessels AG. durch die Verluste der...

Verkopplungswünsche für die Getreideernie

Ausgestaltung des Zollschutzes und des Verkopplungszwanges? / Zurückhaltung im Mehlgeschäft / Große Heuermie läßt Fuermittelpreise zurückgehen

Am Oberrhein hat man die Verkopplung der Getreide für...

Im Übrigen hofft man dringend, bezüglich der Verkopplung...

Am Oberrhein hat man die Verkopplung der Getreide für...

Dieses Auslandgetreide einer bedeutenden Menge zur Ver...

Der Verkauf an ausländische Getreide in der letzten...

Am Oberrhein hat man die Verkopplung der Getreide für...

Die deutsche Maschinenindustrie im Mai

Weitere Verschlechterung

Die deutsche Maschinenindustrie hat im Mai eine weitere...

Unter Berücksichtigung des Auftragsrückgangs...

Die deutsche Maschinenindustrie hat im Mai eine weitere...

Von Basel bis Lausanne

Was hat die Verschiebung der Reparationskonferenz gekostet?

Man erwartet, daß die Reparationskonferenz in Lausanne...

Die Reparationskonferenz in Lausanne wird voraussichtlich...

Wiederaufnahme des Austauschexports

Die Wiederaufnahme des Austauschexports ist...

Auslandsbörsen behauptet und fest

Günstige Beurteilung von Lausanne durch die Börse

Die Auslandsbörsen behaupten sich trotz der...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort / 17. Juni

Die Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort am 17. Juni...

Berichtungen

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Die Mitglieder der Ortsgruppe... Die Ortsgruppe... Die Ortsgruppe...

Der Vorstand... Der Vorstand... Der Vorstand... Der Vorstand...

Dr. von... Dr. von... Dr. von... Dr. von... Dr. von...

Der Vorstand... Der Vorstand... Der Vorstand... Der Vorstand...

Dr. von... Dr. von... Dr. von... Dr. von... Dr. von...

Filmendichtan

Unter dem Titel: „Der Mannhand“

Ein Film, der nur den Augen... Ein Film, der nur den Augen... Ein Film, der nur den Augen...

In seinem Element... In seinem Element... In seinem Element...

Ein eintägiges Abwechslungsstück

* Freiburg, 18. Juni. Vor dem... * Freiburg, 18. Juni. Vor dem... * Freiburg, 18. Juni. Vor dem...

Waffengewärme des Rheins: 18 Grad

Morig Lebad Heidelberg. Während drei Jahrzehnten... Morig Lebad Heidelberg. Während drei Jahrzehnten...

Kauf-Gesuche. 1 junger Schrauerhund... Vermischtes. 1g weiß, bunt, Katzen... Entflogen. 1000... Miet-Gesuche. 2 Zimmer und Küche...

Preis-ausschreiben. „Wieviel Paar Strümpfe frage ich?“... A. Fradl aus Tirol. Strohmart Mannheim 04,6

Offene Stellen. Werbeleiter für Mannheim gesucht... Werbeführer für Mannheim gesucht...

Verkäufe. Gelegenheitskauf!... Fahrräder... Gelegenheitskauf!... Fahrräder...

Wohnungen. Otto Beckstr. 10, II Tr. Schöne 5 Z.-Wohnung... Schöne 5 Zimmerwohnung...

Laden. Laden... Laden... Laden... Laden...

Miet-Gesuche. 7 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung... 1 oder 2 Zimmer...

Atellierkontrolle. Für unsere Atellierkontrolle... Fischer Riegel...

Schlafzimmer. Schlafzimmer... Schlafzimmer... Schlafzimmer...

Geräumige Wohnung. Geräumige Wohnung... Geräumige Wohnung... Geräumige Wohnung...

Wohnungen (Neubau). Wohnungen (Neubau)... Wohnungen (Neubau)... Wohnungen (Neubau)...

Büro u. Lager. Büro u. Lager... Büro u. Lager... Büro u. Lager...

Verdienst! Gebildete Sekretärin... Stellen-Gesuche... Stellen-Gesuche...

Gelegenheitskauf. Gelegenheitskauf... Gelegenheitskauf... Gelegenheitskauf...

4 Zimmer - Wohnung. 4 Zimmer - Wohnung... 4 Zimmer - Wohnung... 4 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung. 3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

Strumpf - Hornung. Strumpf - Hornung... Strumpf - Hornung... Strumpf - Hornung...

Möbelhage. Küche... 7 Pianos... Möbelhage... Möbelhage...

Größer Preisabbau Kapokmattressen... Fahrräder... Größer Preisabbau Kapokmattressen... Fahrräder...

Donnersbergstraße 20, eine Treppe hoch Schöne 3 Z.-Wohnung... Sehr schöne, sonnige 3 Zimmer mit Küche... Ungest., eleg. eing. Wohn- u. Schlafzimmer... 1 Kinderbett... 1 Kinderkastenwagen...

4 Zimmer und Küche. 4 Zimmer und Küche... 4 Zimmer und Küche... 4 Zimmer und Küche...

Hausfrauen! Achtung! Allerfeinste Markenbutter vom Block... Deutsche Teebutter... la. Württemberg. Landbutter... Frische Sied-Eier... Carl Schmid...

